

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

143 (28.5.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718086)

Annahme, die von der Ortsgruppe Leipzig aufgestellt waren und in denen u. a. ausgeführt wird, daß die literarische Erziehung in der Arbeitsschule ein Problem sei, dessen vorwiegendste Bewältigung mit der Erforschung des kindlichen Sprachlebens aus innigen Zusammenhängen. Das Ziel aller sprachlichen Betätigung im Sinne der literarischen Erziehung sei sprachliche Schaffens- und Gestaltungs- aus innerer Anschauung heraus. Dies Ziel erfordere, daß nur Stoffe von künstlerischer Qualität, insbesondere solche der Volksliteratur, an das Kind herangebracht werden. — Ferner hielt gegen die freie Vereinigung für philosophische Pädagogik unter dem Vorsitz des Direktors Treglich (Dresden) ihre 11. Tagung ab. Direktor Ruthe (Berlin) sprach über „Die Frage der Arbeitsschule vom Standpunkte der Erziehungs-Philosophie aus“. Danach soll die Arbeitsschule die Schulung größtmöglicher Aktivität des Schülers sein. Unsere Volksschule sei immer noch viel zu sehr eine Miniaturausgabe der Gelehrtenschule des Mittelalters. Sie müsse sich immer mehr und mehr die neuesten Ideen zunutze machen. Außerdem trat gegen unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Günther (Berlin) eine Verammlung des Vereins zur Förderung der Schulforschung zusammen. Weiter tagten gegen noch in einer geschlossenen Sitzung die Vertreter der schulpolitischen Vereinigung und schließlich die Delegierten des Deutschen Lehrervereins, während in öffentlicher Sitzung der Deutsche Verein für Naturkunde und der Verband deutscher Schulgeographen ihre Beratungen abhielten.

Der Höhepunkt des gestrigen Tages erreichte der Deutsche Lehrertag mit dem Begrüßungsabend im Ritz-Saal, an dem 8000 Teilnehmer bis in die späten Abendstunden zusammenhielten.

Plattdeutscher Verbandstag in Lese.

In diesen ersten Tagen eines nordischen Sommers, den Heinrich Heine bodenstark einen grün angelegten Winter genannt hat, verarmten sich ein paar hundert „Maten“ aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes, um darüber zu raten und zu teilen, was zur Pflege von plattdeutscher Sprache und Art geschehen könne. Der erste Tag, Pfingstsonntag, brachte die Vertreterversammlung und den Begrüßungsabend, an dem Frau Minnie-Hamburg wieder zur Laute mit Scherz und Grazie vortrug. Der Umstand, daß die Künstlerin ihre Banallengeschichte in die Tage der Feiern zurückführen kann, gab der uralten Vermittlung plattdeutscher Klänge besonderen Reiz. Am zweiten Feiertag verarmten sich die Tagungsteilnehmer im niederländischen Baarenhaus zu ersten Hauptversammlung. Der Verbandsvorsitzende, Karl Seemann, erläuterte den Jahresbericht, der unter anderem besagt, daß dem Verband zurzeit 100 Vereine gegen 85 im Jahre 1909 angehören. Der Antrag Dr. Dohse-Frankfurt a. M., der Verband möge im Verein mit der Niederdeutschen Gesellschaft ein plattdeutsches Volksbühnen herausgeben, wurde angenommen, gleichfalls der Antrag Garde-Hamburg, die Anträge zu teilen, die der Verbandsvorstand bei noch den einzelnen Vereinen zur Vorbesprechung zu senden könne. Jedem auf plattdeutsche Empfindungen war der Vortrag von Friedr. Wischer-Riel (Plattbüsch in'se Schol) aus dem Herzen gesprochen. Die Versammlung nahm seine Ausführungen mit herzlichem Beifall auf, und der Verbandstag schloß folgenden Beschluß:

Der 2. allgemeine plattdeutsche Verbandstag beauftragt den Vorstand, den Herrn Unterrichtsminister zu bitten, veranlassen zu wollen, 1. daß in die Lehrbücher der Volks-, Mittel- und höheren Schulen Niederdeutschlands, etwa vom dritten Schuljahr an, Proben unserer besten niederdeutschen Dichter aufgenommen werden; 2. durch die Schulaufsichtsbeamten darauf achten zu wollen, daß diese Proben in zweckentsprechender Weise für den Unterricht in der Schule, namentlich für den der deutschen Sprache, nutzbar gemacht werden und 3. daß den Schülern geeignete Werke unserer großen plattdeutschen Dichter zur Privatlektüre empfohlen werden.

Nach dem Vortrage begab sich die Versammlung ins Speckenbüttel Holz, wo der Wortführer aus dem Gymnasial-Moore als Neuterlein einen Grenzpfahl gefunden hat. Unter den im weiten Nord-Nord-West knatternden Föhnen in deutschen, niederländischen und hannoverschen Farben hatte sich eine zahlreiche Gemeinde eingefunden, die den Worten Dr. Dohse mit Beifall und Ergriffenheit lauschte. Bürgermeister Fischbaum übernahm den Dank im Namen der Stadt Lese. Nach der Feier wurden die Verhandlungen im Baarenhause fortgesetzt. Sieben Städte tritten sich um das Vorrecht, die Geburtsstätte Homers zu sein, aber nicht weniger eifrig um die Mehrzahl der Vertreter von 49 Vereinen, um des toten Fritz Reuter gegenständliche Andenken in Gemarkungen zu sammeln, in denen er Jahre seines fürmerischen Lebens verbracht. Der Vorsitzende, Seemann, beauftragte den Wunsch, daß man die in der Villa Reuters zu Eisenach untergebrachten Andenken von denen Richard Wagner trennen und die Stätte nur der Erinnerung an den Dichter weihen möge. Nach langwieriger Rede und Gegengabe, in der die Reuter für viel Nachdruck für Fritz Reuters Heimatland eintraten, einigte man sich auf die Annahme eines Antrages, der besagt, daß der Allgemeine plattdeutsche Verband dafür eintritt, das Archiv nach Rostock zu verlegen und das Museum in Eisenach zu belassen.

Eine Stadt ohne Fleischversorgung. In große Aufregung fand die Firmaschule Hausfrauen versetzt worden: wenige Tage vor dem Fest sahen sie sich gezwungen, in ihren Familien die vegetarische Kost einzuführen, denn — die Fleischhersteller streifen! Sie halten ihre Käden geschlossen, da es ihnen angeblich unmöglich war, unter dem Zwang der erlassenen neuen ordnungsgemäßen Vorschriften weiter zu arbeiten, wenn sie nicht dem Ruin entgegengehen wollten. Die Innung scheint entschlossen zu sein, den Kampf mit dem Stadtrat bis zum Neuenhagen durchzuführen. Sie richtet nämlich im Verein mit dem Vorstand des Bezirksvereins Alpinplatz und dem Vorstand des Deutschen Fleischerverbandes an alle Fleischerminderungen und Fleischhersteller im Deutschen Reich, die herzhafte und dringende Bitte, ihr in der schwierigen Lage ihre Sympathie zu bezeugen und ihr durch Unterstützung möglichst reichlicher Geldspenden das Aushalten bis zu einer günstigen Entscheidung möglich zu machen. Begründet wird diese Bitte, die in den Nachrichten veröffentlicht wird, damit, daß die Metzgerinnung in Al-

maßens den schweren Kampf nicht nur für die eigene Existenz führe, sondern auch für die Erhaltung und Selbständigkeit des ganzen Fleischhandwerks. Darum sei es Pflicht aller deutschen Fleischhersteller, die Kollegen in Vilmarsen auf das nachdrücklichste und tatkräftigste zu unterstützen, damit sie den Kampf zu einem guten Ende führen können. Man darf neugierig sein, wer in diesem eigenartigen Streit Sieger bleiben wird.

Wasserschlacht. Sonntagmorgen kurz nach 1 Uhr hatten sich die Mitglieder des Gesangsvereins Lira am Oberhafenkanal in Hamburg auf einem Anlage-Bonon eingeschoben, um eine Dampferfahrt zu unternehmen. Wahrscheinlich infolge Ueberlastung rutschte die Anlage aus ihren Angeln und 50 bis 60 Personen fielen ins Wasser. Eine Frau ertrank, während die übrigen Personen glücklich gerettet sein dürften, da die Feuerwehr mehrere Stunden die anliegenden Gewässer absuchte, ohne eine Leiche zu finden.

Zum Londoner Massen-Treik. London, 27. Mai. Der Ausbruch der Doh- und Transportarbeiter macht schnelle Fortschritte, nach befindet sich der Ausbruch des Generalstreiks. 20.000 Streikende versammelten Sonntag auf dem Trafalgarplatz eine Demonstrationsversammlung, in der man eine Resolution fasste mit der Forderung eines gleichmäßigen Stundenlohnes von 10 Pence und eine Erhöhung des Lohnes für Überstunden auf 14 Pence. Die Streikenden erklärten, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, als bis alle ihre Forderungen bewilligt sind. Aufstellungen fanden nicht statt. Die Streikenden erhalten aus allen Teilen der Welt Sympathie-Telegramme. — Die großen Ausflugsdampfer auf der Themse konnten nicht ausfahren, da es an Matrosen und Heizern fehlt. Viele Arbeiter an der Themse mußten schlafen, weil die Leichter keine Waren transportierten. Alles deutet darauf hin, daß der neue Streik 14 Tage, wenn nicht einen Monat dauern wird. Außerdem besteht die Gefahr eines nationalen Ausstandes. Die Streikenden sind gut organisiert, und alle Doh- und Warendepots werden von ihnen stark überwacht.

Hus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem 27. Mai d. J. folgende Verfügungen erlassen:

Odenburg, 28. Mai.
* Der Großherzog ist mit den beiden Herzoginnen Ingeborg und Altborg nebst Gefolge am Sonntagabend, nachmittags gegen 4 Uhr, im Automobil vom Hofe nach Carolinensiel gefahren; dann ging es mit dem Dampfer nach Wangeroo, wo man während der Festtage im Strand-Hotel Werken Wohnung nahm. Es erfolgten einige Einladungen zur Großherzoglichen Tafel. Im Laufe des heutigen Vormittags feierten sie nach Hofe zurück.
* **Ordnungsleistungen.** Der Großherzog hat verliehen das Ehren-Kreuz 1. Kl. dem Major und Adjutanten der 6. Armee-Infanterie, bisher im Generalstab der 19. Division, Sölders; sowie das Ehrenkreuz 2. Kl. dem Expedienten bei der Königl. Kommission, Registrator Munge hier; ferner die Medaille für Treue in der Arbeit dem Arbeiter Dietrich Jacobs zu Letten, dem Arbeiter August Wetherholt in Odenburg, dem Arbeiter Gerhard Peters in Hooft.

„Mein Glaube.“ In dem Gedicht in der Sonabendnummer wird uns von verschiedenen Seiten der freikirchliche katholische Pfarrer J. G. A. R. v. Wessenberg als Verfasser genannt, dessen Wirken im Sinne der Kirchenreform, der Aufklärung und des Fortschritts unvergessen ist. Daß er als der Autor gilt, war uns bekannt, er scheint es also wirklich zu sein. Sein poetisches Glaubensbekenntnis, das aus dem Jahre 1799 stammt, vertritt besonders in unserer Zeit der Modernitätskämpfe feststehend und weithinbekannt. Wie es heute noch die Herzen bewegt, das geht wohl daraus hervor, daß mehrere unserer Leser es sich gelegentlich anderweitiger Veröffentlichung ausgeschnitten und aufbewahrt haben.

Die Verberzger des südböhm. Bäckerverbandes, welche sich an der diesjährigen Leistungsprüfung zu Bedra am 16. Juni beteiligen wollen, machen wir auf die in heutiger Nummer enthaltene Annonce des südböhm. Verberzger-Verbandes aufmerksam. Besonders weisen wir darauf hin, daß der Schluß der Anmeldung auf Freitag, den 7. Juni, abends 6 Uhr, festgesetzt ist. Die Leistungsprüfungen erstrecken sich auf fünf verschiedene Prüfungsarten, und zwar je ein Zweifachspannerfahren, Einpännerfahren, Trabfahren für 4 Jähr. und ältere Stuten; desgl. für 3 Jähr. Stuten und ein Trabreiten. Zugelassen werden nur solche Stuten (in Klasse 5, Reiten, auch Wallache), welche in eins der oben Stutbücher eingetragen sind, bezw. von eingetragenen Eltern abstammen und sich im Besitz von Mitgliedern des südböhm. Verberzger-Verbandes befinden.

Ein so kaltes und unfreundliches Pfingstfest haben wir lange nicht gehabt. Man schüttelte sich nach dem Ofen und nach heilem Grog; die Natur mit ihrem herrlichen Blumenstempel vermochte bei dem scharfen Nordwest keine pfingstlichen Gefühle auszulösen. Die Ausflüge wurden sehr beschränkt, und der Massenverkehr, der das Pfingstfest sonst auszeichnet, hielt sich in mäßigen Grenzen. Die scharfe Witterung hat vielen die Festfreude und manchmal auch das Geschäft verborben.

Der alte Pfingstbrauch, Buppen aus Stroh anzuflechten und einem guten Freunde oder der Liebsten in der Nacht vors Fenster zu bringen, ist noch im Volke lebendig. Wer am Pfingstmorgen früh hinausgewandert war, der konnte mehreren solcher Pfingstbuppen begegnen. Für einige hatte man eine besonders lustige Stellung ausgelacht: die Firtz des Hauses. Da prangen die schlafenden Gestalten im Morgensonnechein zum Gaudium der Vorübergehenden.

Die Jugendbände „Unter Rosen“ des J.G.E. machte am ersten Pfingsttage einen Ausflug nach der alkoholfreien Wirtschaft in Lese. Es beteiligten sich daran etwa fünfzig Jugendbände und ungefähr vierzig Erwachsene. Dort wurden Spiele für die Kinder, wie Tauziehen, Wettlaufen und dgl., veranstaltet, woran sich auch die jüngeren Teilnehmer beteiligten. Es wird geplant, wegen des schönen Wetters in der nächsten Zeit noch einen größeren Ausflug folgen zu lassen.

Der Kaiserlichen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62, Hauptmann Rudolph, Adjutant der 33. Feldartillerie-Brigade in Wek, wurde, wie berichtet, als Batteriechef in das 2. Hann. Feldart.-Regt. Nr. 39 in Weiden versetzt. Der Hauptmann ist aus diesem Regiment herorgegangen.

und wurde am 18. Oktober 1892 zum Leutnant ernannt. Er gehörte dem Regiment in seinen beiden damaligen Garnisonen Weiden und Odenburg an, wurde 1897 Adjutant der 1. Abteilung in Odenburg und im folgenden Jahre Regimentsadjutant in Weiden. Bei der Reorganisation des 33. Feldart.-Regts. Nr. 62 im Jahre 1899 wurde er in dieses Regiment versetzt und wurde dessen erster Adjutant in Odenburg. Nachdem er am 18. Mai 1901 zum Oberleutnant befördert war, wurde er am 14. April 1907 zum Hauptmann befördert und zum Adjutanten der 33. Feldartillerie-Brigade in Wek ernannt. Als solcher hat er bisher fungiert.

Der Ausflugsverkehr ist namentlich gestern durch das raube und böige Wetter sehr ungünstig beeinflusst worden. Die Sommerwirtschaften standen fast leer, die Wirtshäuser verzweifelt. Sie erlitten gewaltigen Schaden. Auch die Bahn hat bedeutenden Einnahmeverlust. Die Ausflüge mußten fahren, waren aber natürlich nur sehr mäßig besetzt. Um so bessere Geschäfte haben die Restaurationen in der Stadt gemacht. Hier war an beiden Festtagen abends fast nicht unterzukommen.

Wettervorhersage für Mittwoch.

Kühl. Schwache bis mäßige westliche Winde. Ziemlich trübe. Regenfälle.

St. Begeisterung. 27. Mai. Gegen Mittag des ersten Pfingsttages kam in der Dampfseilerei des Herrn Wulst am Hammerbühl Bahnhof, vermutlich durch Ueberhitzung des Kessels, ein Feuer zum Ausbruch, welches das Hauptgebäude in wenigen Minuten total einäscherte. Die Feuerwehren, die zur Hilfe herbeieilten, mußten sich darauf beschränken, ein Ueberbrennen auf Nachbargebäude zu verhüten. Die gewaltigen Rauchmassen waren weitläufig sichtbar und hatten viele Schaustafeln angelockt.

X. Briefe. 28. Mai. Nach einer Mitteilung des Reichsanwaltes des Innern ist die Rechtschule im Falle der Realchule im Sinne des § 90, 2c der Wehrordnung, und zwar mit rückwirkender Geltung für den diesjährigen Diensttermin anerkannt.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Ratte Pfingsten.

Berlin, 28. Mai. Die Pfingsttage brachten die befürchteten frühen Tage des Mai. Der Verkehr war erheblich geringer als in den letzten Jahren. Auf der Spree und den größeren Seen kamen mehr als zwanzig Boote zum Kentern. Bis auf einen Fall gelang es, die über Bord geschiedenen Insassen den Fluten zu entreißen. Ein 22-jähriger Kaufmann, der mit einem Freunde eine Ruderpartie unternommen hatte und während der pfingstlichen Fahrt unvorsichtigerweise den Platz wechselte, wodurch das leichte Boot umschlug, ging sofort unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Am Flugplatz Johannisthal zog gestern abends gegen 6 Uhr eine schwere Regenböe herauf, die starken Wirbelwind brachte. Die in der Luft befindlichen Flugzeugen landeten unverzüglich und brachten sich und ihre Passagiere in Sicherheit.

Automobilunglück.

Berlin, 28. Mai. Der Hofjohannbrudereibesitzer Goerlich aus Groß-Lichterfelde machte gestern vormittag mit seiner Frau und seinem zwölfjährigen Sohne sowie dem Kaufmann Kober aus Charlottenburg und dessen Frau eine Automobilfahrt. In der Nähe von Rudow sauste der Strafwagen gegen einen Baum und sämtliche fünf Personen sowie der Chauffeur Schneider wurden auf das Mäher geschleudert. Den schwersten Schaden transportierte man nach dem Krankenhaus in Wek, die fünf anderen Personen nach dem Königl. Elisabeth-Hospital in Ober-Schöneweide. Kober und Frau sind schwer verletzt, während die anderen drei Personen mit leichten Kontusionen davongekommen sind.

80 Menschen verbrannt.

Colekano de la Plana (Spanien), 28. Mai. Aus Biko Real wird gemeldet: In einem Kinetographentheater ist ein Brand ausgebrochen. 80 Personen sind ums Leben gekommen. Viele andere sind schwer verletzt.

Ersmittelt Verbrechen.

Wanne, 28. Mai. Auf dem Flugplatz Wanne—Gerda führte der Wachmann Alexander Koberg ab. Koberg trug ein flammendes Kopfbüschel davon, während der Apparat vollständig getrimmt wurde. — Als der Flieger Hauptmann Jüder starten wollte, prallte das Flugzeug gegen den Fliegerständer zurück, so daß der Apparat beschädigt wurde. Der Hauptmann erlitt einen komplizierten Beinbruch.

Berlin, 28. Mai. In der Villa des bekannten Bildhauers Werder hat sich ein Unglücksfall durch Gasvergiftung ereignet, dem eine Freundin der Tochter des Künstlers, ein 16-jähriges Mädchen, zum Opfer gefallen ist.

Verantwortlich: Oberbaurat Wilhelm von Wolf, Leitung der Redaktion: Dr. Richard Gumbel, des Deutschen Reichs. Verantwortlich für den Druck: Dr. Richard Gumbel, Druck und Verlag von H. Gumbel, Berlin in Odenburg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Pudding-Pulver für alle warmen und kalten Bäckwaren die billigste Nahrung	"Rinn" Backpulver ist das schon millionenfach bewährte Sicherheits-Backpulver Wer's kennt, nimmt's immer!	Vanillin-Zucker das höchste Feingewürz!
--	--	--

Am 2. Preiswettbewerb 1900 den 1. Preis

OPEL

Motorwagen-Fahrräder

Man verlange Russelsheim-M. Preisliste.

Fahrradverreiter:
Joh. Lehmkuhl, Oldenburg, Ofenerstrasse 30.
H. Rickels, Oldenburg, Pferdemarkt 2.

Die Ausgestaltung
von Innenräumen
: : jeder Art : :
übernimmt

J. D. Freese, Hoftischlermeister,
Mühlenstrasse 3-4. Fernruf 256.

Herstellung sämtlicher Arbeiten in eigenen Werkstätten.
Vorschläge und Entwürfe kostenlos.
Gediegene Ausführung in moderner und antiker Stilart.

1. Jahrg. Anrede bei guten Zeiten
in Bügele zu geben. Offert. unt.
V. 941. Bülke, Langestr. 20A

Voranzeige.
Eilers Restaurant.
Zum Blumenfest:
Groß-Solisten-
Konzert.

Zweibühne. In Verkauf. ein
Büstenbild. A. Wendels.

Trauerkleider
Trauer-Costüme
Blusen u. Röcke
in grösster Auswahl
zu billigen Preisen.
Aenderungen erfolgen in
kürzester Frist.
Alex Goldschmidt

An den Bänderpfeil
zu Geversten!

Schier 39" bist Du alt
Gehst Du schon eine Zeit
Wir alle machen bei Dir, halt!
Um anzugehen, wie es fällt.
Die Mien.
Ob wir wohl etwas abgeben?
Heinr. de Groot, Georgstr. 13, ob.

Krankenpfleger
u. Masseur, Hans. ger., emp-
fiehlt nach 1. eingeüb. a. Tage
zu allen Arbeiten in d. Familie.

Geb. Heulein
1. Frau, v. Schularbeiten u.
erz. gründl. Nachhilfe. Off.
2. 40. Bülke, Langestr. 20.

Die Verlobung unserer ältesten
Tochter Grete mit dem
Großherzoglich Oldenburgischen
Hofkassier und Leutnant der
Reiterei des Infanterie-Regiments
Graf Bülow von Dennewitz
(6. Westfälisches) Nr. 55
Herrn Emio Oerschele beehren
wir uns anzugeben.

Heinrich Bud u. Frau
Anna, geb. Wubne.
Bünde i. 23. im Mai 1912.

Geburts-Anzeigen.

Statt Karten.
Zu unserer größten Freude wurde uns am
ersten Pfingsttage ein prächtiger
Junge
geboren.

Brennereibesitzer Adolf Büsing und Frau,
Eleonore, geb. Tanne.

Statt Karten.
Zu unserer größten Freude wurde uns am
ersten Pfingsttage ein prächtiger
Junge
geboren.

Brennereibesitzer Adolf Büsing und Frau,
Eleonore, geb. Tanne.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.
Stadt Karten.

Sophie Schlüter
Heinrich Eilers
Verlobte.

Wardenburg, Oberelbe.
Ihre Verlobung beehren wir an-
zugeben:

Wilhelmine Johannes
Eduard Ficken
Oldenburg, Donnerstagschwee
Singen 1912.

Ihre Verlobung beehren wir an-
zugeben:

Henny Hülsede
August Müseler
Oldenburg, Geversten
Singen 1912.

Ihre Verlobung beehren wir an-
zugeben:

Marie Wempe
Joh. Klockgether
Oldenburg, Geversten
Singen 1912.

Ihre Verlobung beehren wir an-
zugeben:

Christine Wempe
Carl von Daak
Zungeln, Dümmerstede.
Singen 1912.

Ihre Verlobung beehren wir an-
zugeben:

Sophie Krausland
Johann Wempe
Oldenburg, Zungeln.
Singen 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Gertruda mit dem Hofkassier
Herrn Theodor Schriever,
Hornhausen, 5. St. Bern-
beehren wir uns anzugeben.

Theodor Schriever.
Bunde, Singen 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertruda von Daak beehren wir
uns anzugeben.

Theodor Schriever.
Bunde, Singen 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertruda von Daak beehren wir
uns anzugeben.

Theodor Schriever.
Bunde, Singen 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertruda von Daak beehren wir
uns anzugeben.

Theodor Schriever.
Bunde, Singen 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertruda von Daak beehren wir
uns anzugeben.

Theodor Schriever.
Bunde, Singen 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertruda von Daak beehren wir
uns anzugeben.

Theodor Schriever.
Bunde, Singen 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertruda von Daak beehren wir
uns anzugeben.

Theodor Schriever.
Bunde, Singen 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertruda von Daak beehren wir
uns anzugeben.

Theodor Schriever.
Bunde, Singen 1912.

Oldenburg, 23. Mai 1912.
Kräftiger Junge
angekommen.

H. Auh und Frau,
Lise, geb. Staabe.

Oberlehrer Dr. Roth u. Frau,
Käthe, geb. Wülfers,

geigen hochgeehrt die glückliche
Geburt eines Töchterchens an.
Bullenstedt (Garg), 26. Mai 1912.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen 10 Uhr starb
nach langem, schwerem, mit
großer Geduld ertragenen
Leiden meine liebe Frau
und unsere gute Tochter,
Schwester und Schwägerin

Hanna Dickmann
geb. Rohlfmann
im 28. Lebensjahre.

Namens der Angehörigen:
Hans Dickmann.

Bremen, d. 26. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 29. Mai,
vormittags 10 Uhr,
von der Kapelle des Hülens-
berger Friedhofs aus statt.

Statt Anzeige!
Peterson, 23. Mai 1912.

Heute nachmittag 9 Uhr
entschlief nach langen,
schweren Leiden in seinem
17. Lebensjahre mein lieber
Sohn, Bruder und Schwager

Heinrich Windmann,
welches wir mit tiefbedrücktem
Herzen zur Anzeige bringen.

Um. Helene Windmann
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet
statt am Mittwoch, 29. Mai,
von Petershof aus 1/2 Uhr
auf dem Petershofer
Friedhof.

Statt Anzeige.

Wichlog, 23. Mai 1912.
Heute nachmittag 9 Uhr
entschlief nach langer mit
Geduld ertragenen Krank-
heit mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwie-
ger und Großvater, der
Herrmann Wichlog.

Gerhard Janssen
im 58. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Wir. Hel. Janssen
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 29. d. Mts.,
um 2 Uhr vom Sterbehause
aus auf dem Kirchhofe in
Oft statt.

Statt besonderer Anzeige.
Am Morgen des ersten
Pfingsttages ist unsere liebe
Mutter und Großmutter

Dorothee Rodenbrock
geb. Rove
nach kurzem Krankenlager
in ihrem 79. Lebensjahre
sanft entschlafen.

Die trauernden
Angehörigen.

Wardenburg, Oldenburg,
Waldenburg, 26. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 29. Mai,
nachm. 3 Uhr, in Warden-
burg statt.

Oldenburg, 23. Mai 1912.
Heute entlieh sich im
Alter von 85 Jahren nach
kurzem Krankenlager die
Herrin

Auguste Munderloh
geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet statt
am Mittwoch, den 29. Mai,
morgens 9 Uhr, auf dem
alten Oldenburgischen Kirchhof.

Oldenburg, den 23. Mai.
Heute mittag verstarb
unser Hausgenosse, die
Herrin

Auguste Munderloh.
Dieses bringen zur Anzeige
auch im Namen der ab-
wesenden Kinder

H. Weiling und Frau.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch, morgen 9 Uhr
von der Othend-Weichen-
halle aus auf dem alten
Oldenburgischen Kirchhof.

Daselbst.

Statt Anzeige.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden
unserer lieben Mutter, Großvater
und Schwägerin, Herr
Herrmann Wichlog.

Heinrich Windmann,
welches wir mit tiefbedrücktem
Herzen zur Anzeige bringen.

Um. Helene Windmann
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet
statt am Mittwoch, 29. Mai,
von Petershof aus 1/2 Uhr
auf dem Petershofer
Friedhof.

Statt Anzeige.

Wichlog, 23. Mai 1912.
Heute nachmittag 9 Uhr
entschlief nach langer mit
Geduld ertragenen Krank-
heit mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwie-
ger und Großvater, der
Herrmann Wichlog.

Gerhard Janssen
im 58. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Wir. Hel. Janssen
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 29. d. Mts.,
um 2 Uhr vom Sterbehause
aus auf dem Kirchhofe in
Oft statt.

Statt besonderer Anzeige.
Am Morgen des ersten
Pfingsttages ist unsere liebe
Mutter und Großmutter

Dorothee Rodenbrock
geb. Rove
nach kurzem Krankenlager
in ihrem 79. Lebensjahre
sanft entschlafen.

Die trauernden
Angehörigen.

Wardenburg, Oldenburg,
Waldenburg, 26. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 29. Mai,
nachm. 3 Uhr, in Warden-
burg statt.

Oldenburg, 23. Mai 1912.
Heute entlieh sich im
Alter von 85 Jahren nach
kurzem Krankenlager die
Herrin

Auguste Munderloh
geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet statt
am Mittwoch, den 29. Mai,
morgens 9 Uhr, auf dem
alten Oldenburgischen Kirchhof.

Oldenburg, den 23. Mai.
Heute mittag verstarb
unser Hausgenosse, die
Herrin

Auguste Munderloh.
Dieses bringen zur Anzeige
auch im Namen der ab-
wesenden Kinder

H. Weiling und Frau.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch, morgen 9 Uhr
von der Othend-Weichen-
halle aus auf dem alten
Oldenburgischen Kirchhof.

Daselbst.

Statt Anzeige.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden
unserer lieben Mutter, Großvater
und Schwägerin, Herr
Herrmann Wichlog.

Heinrich Windmann,
welches wir mit tiefbedrücktem
Herzen zur Anzeige bringen.

Um. Helene Windmann
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet
statt am Mittwoch, 29. Mai,
von Petershof aus 1/2 Uhr
auf dem Petershofer
Friedhof.

Statt Anzeige.

Wichlog, 23. Mai 1912.
Heute nachmittag 9 Uhr
entschlief nach langer mit
Geduld ertragenen Krank-
heit mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwie-
ger und Großvater, der
Herrmann Wichlog.

Gerhard Janssen
im 58. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Wir. Hel. Janssen
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 29. d. Mts.,
um 2 Uhr vom Sterbehause
aus auf dem Kirchhofe in
Oft statt.

Oldenburg, 23. Mai 1912.
Heute entlieh sich im
Alter von 85 Jahren nach
kurzem Krankenlager die
Herrin

Auguste Munderloh
geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet statt
am Mittwoch, den 29. Mai,
morgens 9 Uhr, auf dem
alten Oldenburgischen Kirchhof.

Oldenburg, den 23. Mai.
Heute mittag verstarb
unser Hausgenosse, die
Herrin

Auguste Munderloh.
Dieses bringen zur Anzeige
auch im Namen der ab-
wesenden Kinder

H. Weiling und Frau.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch, morgen 9 Uhr
von der Othend-Weichen-
halle aus auf dem alten
Oldenburgischen Kirchhof.

Daselbst.

Statt Anzeige.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden
unserer lieben Mutter, Großvater
und Schwägerin, Herr
Herrmann Wichlog.

Heinrich Windmann,
welches wir mit tiefbedrücktem
Herzen zur Anzeige bringen.

Um. Helene Windmann
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet
statt am Mittwoch, 29. Mai,
von Petershof aus 1/2 Uhr
auf dem Petershofer
Friedhof.

Statt Anzeige.

Wichlog, 23. Mai 1912.
Heute nachmittag 9 Uhr
entschlief nach langer mit
Geduld ertragenen Krank-
heit mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwie-
ger und Großvater, der
Herrmann Wichlog.

Gerhard Janssen
im 58. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Wir. Hel. Janssen
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 29. d. Mts.,
um 2 Uhr vom Sterbehause
aus auf dem Kirchhofe in
Oft statt.

Statt besonderer Anzeige.
Am Morgen des ersten
Pfingsttages ist unsere liebe
Mutter und Großmutter

Dorothee Rodenbrock
geb. Rove
nach kurzem Krankenlager
in ihrem 79. Lebensjahre
sanft entschlafen.

Die trauernden
Angehörigen.

Wardenburg, Oldenburg,
Waldenburg, 26. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 29. Mai,
nachm. 3 Uhr, in Warden-
burg statt.

Oldenburg, 23. Mai 1912.
Heute entlieh sich im
Alter von 85 Jahren nach
kurzem Krankenlager die
Herrin

Auguste Munderloh
geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet statt
am Mittwoch, den 29. Mai,
morgens 9 Uhr, auf dem
alten Oldenburgischen Kirchhof.

Oldenburg, den 23. Mai.
Heute mittag verstarb
unser Hausgenosse, die
Herrin

Auguste Munderloh.
Dieses bringen zur Anzeige
auch im Namen der ab-
wesenden Kinder

H. Weiling und Frau.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch, morgen 9 Uhr
von der Othend-Weichen-
halle aus auf dem alten
Oldenburgischen Kirchhof.

Daselbst.

Statt Anzeige.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden
unserer lieben Mutter, Großvater
und Schwägerin, Herr
Herrmann Wichlog.

Heinrich Windmann,
welches wir mit tiefbedrücktem
Herzen zur Anzeige bringen.

Um. Helene Windmann
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet
statt am Mittwoch, 29. Mai,
von Petershof aus 1/2 Uhr
auf dem Petershofer
Friedhof.

Statt Anzeige.

Wichlog, 23. Mai 1912.
Heute nachmittag 9 Uhr
entschlief nach langer mit
Geduld ertragenen Krank-
heit mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwie-
ger und Großvater, der
Herrmann Wichlog.

Gerhard Janssen
im 58. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Wir. Hel. Janssen
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 29. d. Mts.,
um 2 Uhr vom Sterbehause
aus auf dem Kirchhofe in
Oft statt.

Oldenburg, 23. Mai 1912.
Heute entlieh sich im
Alter von 85 Jahren nach
kurzem Krankenlager die
Herrin

Auguste Munderloh
geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet statt
am Mittwoch, den 29. Mai,
morgens 9 Uhr, auf dem
alten Oldenburgischen Kirchhof.

Oldenburg, den 23. Mai.
Heute mittag verstarb
unser Hausgenosse, die
Herrin

Auguste Munderloh.
Dieses bringen zur Anzeige
auch im Namen der ab-
wesenden Kinder

H. Weiling und Frau.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch, morgen 9 Uhr
von der Othend-Weichen-
halle aus auf dem alten
Oldenburgischen Kirchhof.

Daselbst.

Statt Anzeige.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden
unserer lieben Mutter, Großvater
und Schwägerin, Herr
Herrmann Wichlog.

Heinrich Windmann,
welches wir mit tiefbedrücktem
Herzen zur Anzeige bringen.

Um. Helene Windmann
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet
statt am Mittwoch, 29. Mai,
von Petershof aus 1/2 Uhr
auf dem Petershofer
Friedhof.

Statt Anzeige.

Wichlog, 23. Mai 1912.
Heute nachmittag 9 Uhr
entschlief nach langer mit
Geduld ertragenen Krank-
heit mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwie-
ger und Großvater, der
Herrmann Wichlog.

Gerhard Janssen
im 58. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Wir. Hel. Janssen
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 29. d. Mts.,
um 2 Uhr vom Sterbehause
aus auf dem Kirchhofe in
Oft statt.

Statt besonderer Anzeige.
Am Morgen des ersten
Pfingsttages ist unsere liebe
Mutter und Großmutter

Dorothee Rodenbrock
geb. Rove
nach kurzem Krankenlager
in ihrem 79. Lebensjahre
sanft entschlafen.

Die trauernden
Angehörigen.

Wardenburg, Oldenburg,
Waldenburg, 26. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 29. Mai,
nachm. 3 Uhr, in Warden-
burg statt.

Oldenburg, 23. Mai 1912.
Heute entlieh sich im
Alter von 85 Jahren nach
kurzem Krankenlager die
Herrin

Auguste Munderloh
geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet statt
am Mittwoch, den 29. Mai,
morgens 9 Uhr, auf dem
alten Oldenburgischen Kirchhof.

Oldenburg, den 23. Mai.
Heute mittag verstarb
unser Hausgenosse, die
Herrin

Auguste Munderloh.
Dieses bringen zur Anzeige
auch im Namen der ab-
wesenden Kinder

H. Weiling und Frau.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch, morgen 9 Uhr
von der Othend-Weichen-
halle aus auf dem alten
Oldenburgischen Kirchhof.

Daselbst.

Statt Anzeige.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden
unserer lieben Mutter, Großvater
und Schwägerin, Herr
Herrmann Wichlog.

Heinrich Windmann,
welches wir mit tiefbedrücktem
Herzen zur Anzeige bringen.

Um. Helene Windmann
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet
statt am Mittwoch, 29. Mai,
von Petershof aus 1/2 Uhr
auf dem Petershofer
Friedhof.

Statt Anzeige.

Wichlog, 23. Mai 1912.
Heute nachmittag 9 Uhr
entschlief nach langer mit
Geduld ertragenen Krank-
heit mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwie-
ger und Großvater, der
Herrmann Wichlog.

Gerhard Janssen
im 58. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Wir. Hel. Janssen
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 29. d. Mts.,
um 2 Uhr vom Sterbehause
aus auf dem Kirchhofe in
Oft statt.

Möbelfabrik

Gust. Havekost,

Fernruf 447.

1. Beilage

zu Nr. 143 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 28. Mai 1912.

Aus dem Grobherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anzeigen bezugnehmender Nachrichten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Misslingen und Versagen über Inhalt Verantwortlichkeit hat der Redakteur nicht zu übernehmen.

Oldenburg, 28. Mai.

* **Millitairische Personalien.** Befördert wurden zu Obermanns die Leutnants der Reserve Staug (1. Oldenburg) des Niedersch. Btl.-Regts. Nr. 39 und Vorges. Müller (1. Oldenburg) des 5. Westf. Inf.-Regts. Nr. 13; zum Leutnant der Reserve der Biegefeldweibel Hellmuth (Hann.) des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91. Der Befehl wurde bewilligt Göhring, Sieg (1. Oldenburg), Lt. der Landw.-Pioniere 1. Aufgebots.

* **Postpersonalien.** Es wurden verlegt die Postassistenten Aug. Simon von Tamme nach Dortmund, Ed. Schiers von Wilhelmshaven nach Rellingen, Rohlf von Tamme nach Barmbe.

* **Moderne Wohnräume** erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn die Möbel praktisch benutzbar sind; in diesem Sinne ansprechendes Zimmer stellt die Möbelfabrik von G. Wessels im hiesigen Kunst-Gewerbe-Museum bis zum 31. Mai aus. Das hier gezeigte Zimmer, das nach den Entwürfen des Herrn Wessels jun. ausgeführt ist, stellt in der Hauptsache ein großes Esszimmer dar. Es wirkt in der architektonischen Aufmachung sowie bezüglich der verwendeten Materialien (geräumte Eiche mit schwarzen Böden und Marmor-Einlagen) und des vornehmen Gebrauchs sehr gemüthlich. Das die Ausgestaltung der Möbel betrifft, so wird hier geschäftliche Tischarbeit gegeben, worüber sich selbst Fachleute äußern können. Es ist ebenfalls zu begreifen, daß man hier Handwerker, wenn sie Gelegenheit haben, etwas besonderes ausstellen, die Räume des Museums zur Verfügung stehen.

* **Der Old- und Gartenbauverein** macht morgen Nachmittag mit Sommerwagen einen Ausflug nach der Sammhede, um die daselbst vom Landesfürstentum angelegte Obstplantage zu besichtigen. Die Teilnehmer versammeln sich um 4 Uhr beim „Neuen Hause“.

* **Norddeutsche Sternfahrt für Kraftfahrzeuge.** Die von den Gauen I (Hamburg) und II (Bremen) des D. N. V. zu veranstaltende Sternfahrt am 9. Juni endet in Rotenburg (Hann.) Hotel Alwin. Zugelassen werden Automobile und Motorräder aller Beschaffenheiten. Auszeichnung und Medaillen sind durch Herrn Gauzahnmeister Benarie, Bremen, Vorsitzenden des 17. Bezirks, der auch sonstige Auskünfte gibt. Die Wagen werden übrigens in zwei Klassen eingeteilt, deren Grenze bei 6 P.S. liegt. Der Wettbewerb erfolgt Freitag, den 31. Mai, abends, und Sonntag, den 9. Juni, vormittags 9 Uhr, die Zeichnung, um 12½ Uhr mittags der Zählung der Richtigkeits. Die Wahl der Strecke ist jedem Teilnehmer freigestellt.

* **Schützenfest in Osterholz.** Von einemmaßen gutem Wetter begünstigt, nahm gestern das Gerichten Schützenfest, welches schon seit einer Reihe von Jahren als echtes Volksfest im eingetragenen Katalog, seinen Anfang. Um 10½ Uhr versammelten sich der festgebende Verein in seinem Vereinslokal, „Schützenhof zur Tabenburg“, wo ein „muffelischer Präsidentschoppen“ eingenommen wurde. Hierauf wurde dem Schützenfest, Schützenmeister Götken, das übliche Ständchen von der Bedienung Kapelle gebracht, womit zugleich das Abholen des Königs verbunden war. Gegen 12 Uhr ordneten sich die erschienenen Vereine zu einem Festmahl durch den schon mit Champforten und Guitardien geschmückten Ort. Nach der Rückkehr fand in der „Tabenburg“ zunächst das Festessen statt, woran sich zahlreiche Wirtin und fremde Schützen beteiligten. Gemeindevorsteher Schwartzing hielt im Verlaufe desselben eine Ansprache, die die erschienenen Vereine herzlich willkommen und brachte zum Schluß ein Hoch auf das Grobherzogliche Haus und die erschienenen fremden Vereine aus. Herr Kneze vom Osterholzer Schützenverein dankte dann im Namen der auswärtigen Vereine für den schönen Empfang und schloß mit einem Hoch auf den festgebenden Verein. Punkt 3 Uhr nahm das Schützen auf sämtlichen Schießen seinen Anfang, nachdem der Schützenhauptmann Joh. Schulz in einer feierlichen Ansprache den fremden Schützen noch einmal ein herzlich willkommen zurück und ihnen gute Erfolge beim Schießen wünschte. Bekanntlich wird der erste Schützling in zuverförmender Weise den auswärtigen Schützen zum Schießen überlassen. Von auswärtigen Vereinen waren am Schießen beteiligt: die Schützenvereine Osterburg, Oldenburg, Westendorf, Ederwold, Eisleith, Westerb., Petersen. Unterdessen war auch der Festplatz für die Besucher geöffnet worden und bald flutete eine dichte Menschenmenge bunt durcheinander. Im Schützenhofgarten veranstaltete die Bedienung Kapelle ein Konzert, das leider durch die fähige Witterung stark beeinträchtigt wurde. Das für die Mädchen und Knaben arrangierte Preisessen und Preisstücken gestaltete sich für diese als Höhepunkt des Festes, zumal mehr als 100 gute Preise zur Verteilung kamen. Um 8 Uhr war das Schießen der Schützen für den ersten Tag beendet, und der Festball nahm in der Tabenburg seinen Anfang, der sich einer außerordentlich zahlreichen Beteiligung erfreute. Auch der Festball, der beim Dunkelwerden schon illuminiert wurde, war bis in die späten Abendstunden gut besucht, doch die Wirtin des Festmahl einmengen auf ihre Kosten gekommen sind. Somit ist der erste Schützenfesttag in schöner Weise verlaufen. Heute wird das Schießen der Schützen fortgesetzt und gegen Abend die Preisverteilung vorgenommen.

* **Zu Orde gehetzt** wurde am Sonnabendnachmittag auf dem neuen hiesigen Kirchhof die Leiche des verstorbenen Veteranen Peters. Ein großes Trauergeloge erwies dem Verstorbenen die letzte Ehre. Auch der Veteranenverein und der Bürgerlicher Kriegerverein beteiligten sich zahlreich an dem Leidenbegnügen. Die Infanteriekapelle führte die Trauermusik aus. Ders diente bei der 7. Kompanie unseres Infanterieregiments und nahm am deutsch-französischen Kriege teil.

* **Mausfellen.** Ein Wirt, der in seinem Lokal hatte mausfellen lassen und selbst an diesem verbotenen Spiele teil-

nahm, wurde wegen Falschung von Glücksspielen zur Anzeige gebracht.

* **Nach Brate** fährt am kommenden Sonntag der erste Billige Zug. Abfahrt 1.50 Uhr nachm., Ankunft in Brate 2.43 Uhr. Fahrpreis 2. Kl. 1.70 Mk., 3. Kl. 1.20 Mk. Die Karren gehen zur Rückfahrt auch von Eisleith über Brate. Es ist damit eine günstige Gelegenheit geboten, zunächst das aufstehende Brate mit seinen erweiterten Hafenanlagen zu besichtigen und dann in etwa zweistündiger Wanderung auf dem hohen Westende Eisleith zu erreichen. Der Markt ist reich an reizvollen Bildern. Die langgestreckten Dörfer streifen sich fast ohne Unterbrechung aneinander. Wie aus dem Ei geschält, schmal und sauber, seien die Häuschen aus, sich mit ihren sorgfältig gepflegten Gärten an die Linien des Deiches anschmiegend. Tabakier die freien Weidenflächen der letzten Markt mit hässlichen Gehöften. Auf der anderen Seite die Weier, die zur Zeit der Flut hies von Schiffe durchfurcht wird. Man verfolge auch nicht, in Dammwäldern das Denkmal Karl Rudolph von Brate, „Der ersten deutschen Flotte Admiral“, zu besuchen. Im Dammwäldern befindet sich auch die bekannte Lühringische Werft, früher bestanden an den Ufern der unigen Weier viele Boote- und Segelschiffswerften, die bis auf einige eingegangen sind. In Eisleith sind die Anlagen der beiden Bergbauvereine Eisleith und das Denkmal des Bergwerks von Braunschweig-Eisleith.

* **Kontursverfahren eröffnet.** Tischler Friedrich Haase in Osterburg, Osterstraße; Kontursverwalter: Rechtsanwalt Zimmer.

* **Osterburg, 25. Mai.** Im Kreisfiskus Verein wird Reichstagsabgeordneter Althorn in allerhöchster Zeit — der Tag steht noch nicht fest — einen umfassenden Bericht über die verlassene Reichstagsession erstatten und dabei besonders über die erregten Debatten der letzten Sitzungen berichten.

* **Osterburg, 27. Mai.** Gehoben wurde am Sonnabendmorgen ein Arbeiter, als dieser auf dem Lande an der Cluppenburger Chaussee beschäftigt war, seine Taschen, die er in der ausgesagten und in unmittelbarer Nähe der Chaussee niedergelegte Stelle lassen hatte. In Betracht sollen zwei Gelegenheitsarbeiter kommen, die sich in der Nähe aufgehalten haben.

* **Bürgerrecht, 27. Mai.** Von Zuschauern eingekerkert wurden am ersten Pfingstmontag gegen 6 Uhr zwei Diebe, die in den frühesten Morgenstunden bei einem Anwohner der Feldstraße, namens Bruns, einen Hühnerdiebstahl auszuführen versuchten. Ein Bahnbeamter hatte die Diebe beobachtet, und bevor sie entweichen konnten, waren weitere Personen zur Stelle. Die Spitzhaken wurden umgelegt und so lange aufgehalten, bis zwei Nachschaulente sie abführen konnten. Angenommen wird, daß diese Diebe auch den vor kurzem bei dem Wirt Schmidt an der Alexanderchaussee ausgeführten Hühnerdiebstahl begangen haben.

* **Wade, 28. Mai.** Tropen aus die beiden Pfingsttage recht fähige Witterung bescherte, war unter der von Ausflüglern zahlreich besucht. Am Rasteder Hof konzerierte die Marinekapelle. Da ein Aufstehen im Freien nicht sehr verlockend war, waren die Sitzplätze in den Restaurationsgärten wenig benutzt, das Publikum zog sich mehr in die geräumigen Wintergärten und Zäle der Restaurants zurück. Viele begaben sich zu einem Spaziergange in die Parks, Zäde und Palastgärten, wo auch recht lebhafter Verkehr herrschte.

* **Rellingen, 27. Mai.** Nach der letzten Personenstandsaufnahme hat die Stadt Rellingen 49.968 Einwohner. Das bedeutet gegenüber dem Ergebnis der letzten Volkszählung am 1. Dez. 1910 einen Zuwachs von 1740 Einwohnern. Nach dem Vorschlag für das laufende Rechnungsjahr betragen die Einnahmen und Ausgaben der ganzen Stadt 2.379.738,08 Mk. Der Wert der Grundstücke und Gebäude ist auf 80.000.000 Mk. geschätzt. Der Flächeninhalt der Stadt beträgt 2279 Hektar. An Ausgaben werden für 1912/13 in Vorschlag gebracht 186 Prozent der Einkommensteuer und 3,92 pro 1000 des gemeinen Wertes an Grund- und Gebäudesteuer.

* **Wilhelmshaven, 27. Mai.** Der Adler Schröder stürzte am Freitag auf dem Wert von einem Gerüst ab, schlug beim Fall mit dem Kopf auf und verlor den Verstand. Man holte ihn heraus und brachte ihn ins Krankenhaus, wo er gestorben ist.

* **Wilhelmshaven, 27. Mai.** Die Bildung des 3. Geschwaders wird nach Bekanntgabe der neuen Flottenangelegenheiten sobald als möglich in die Wege geleitet werden. Da für das Geschwader, das sich aus Einheiten zusammenfügen wird, als Termin der vollendeten Formationen das Jahr 1920 in Aussicht genommen wurde, wird man vorläufig mit Liebergangsformationen sich bescheiden müssen, wie solche vor der Formierung der Hochseeflotte zur Anwendung gelangen müssen. Man wird wahrscheinlich zunächst, wie das auch früher bei der Bildung der Hochseeflotte geschah, eine Division aus vier gleichartigen Schiffen bilden. Da diese im laufenden Jahre noch nicht zur Verfügung stehen, wird man sich vielleicht darauf beschränken, die zwei neuesten Einheiten, deren Indienststellung für den Sommer resp. Herbst vorgesehen war, „Kaiser“ und „Friedrich der Große“, als Basis für die Formation des 3. Geschwaders zu verwenden und sie mit den beiden Turbinen-Banzergreifern „Mücke“ und „Haben“ vorläufig zu einer Geschwadersdivision zu vereinigen. Nach Lage der Verhältnisse kann, wie auch früher von Großadmiral v. Heiden sich hervorgehoben wurde, als Hauptaufgabe bezw. als Standort für das neu zu bildende 3. Geschwader nur Wilhelmshaven in Frage kommen. Da die Verlegung der neuen Panzerkreuzer von Kiel nach Wilhelmshaven nach Schluß der Herbstmanöver zu erwarten steht, so wird man wohl auch annehmen dürfen, daß die Bildung der ersten Division des 3. Geschwaders sich zu dieser Zeit vollziehen wird. Das 2. Geschwader wird, dann bis auf weiteres in seiner bisherigen Zusammensetzung verbleiben. Der Ersatz der veralteten Schiffe der „Braunschweig“-Klasse, die jetzt erst neun Jahre schwimmen, würde sich dann auf einige Monate hinausziehen — ein Uebel, das man mit Rücksicht auf das weit höhere Alter der entsprechenden Einheiten in anderen Marine wohl mit in den Kauf nehmen könnte. Die Bildung der 2. Division wird sich dann allmählich und in Uebereinstimmung mit der Erneuerung des 2. Geschwaders nach den Bestimmungen der Flottenverträge vollziehen.

* **Conrad, 28. Mai.** Für den Nordwestflug, der am 2. Juni den Anflug von Witten und den Abflug nach Münster nach hier erfolgt Zwischenlandung bringt, sind bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden. Der Flugplatz, die Ratterheide, wird nach Möglichkeit eingezäunt. 200 Mann Infanterie und zahlreiche Zivilpersonen werden für die Absperrung Sorge tragen. Ein meteorologisches Bureau wird durch zwei Beamte des Observatoriums in Witten versehen. Die Eisenbahnstationen sind auf die Notwendigkeit der Eingänge von Sonderzügen angeordnet, die zu erwartenden großen Verkehrs aufmerk gemacht worden. Von 6½ Uhr früh an spielt die Musik an zwei Stellen. Man erwartet die Ankunft der ersten Abzüge gegen 7 Uhr. Etwas Bestimmtes läßt sich naturgemäß nicht sagen.

* **Leer, 28. Mai.** In einem Grobherzoglichen ist in Heide bei etwa 28-jähriges Söhnen des Zimmermanns Ufers. Die Eltern sind erst kürzlich nach dort verzogen, und der kleine ist vor einigen Wochen bereits einmal in einen Graben geraten, konnte aber noch glücklicherweise gerettet werden.

Eisenbahnbau Sande-Hurich.

Am preussischen Abgeordnetenhaus hat der Abgeordnete für Aurich-Bittmund-Wilhelmshaven gelegentlich der Beratung des Entwurfs eines Eisenbahnbaugesetzes die dringende Notwendigkeit des Baues einer Eisenbahnlinie von Aurich nach Sande betont und gleichzeitig hervorgehoben, daß dadurch auch eine direkte Verbindung zwischen den Städten Wilhelmshaven und Emden geschaffen würde. Der Abgeordnete führte etwa folgendes aus: „Bereits in den Jahren 1906 und 1908 habe ich die Ehre, von dieser Stelle aus die Eisenbahnverhältnisse meiner Heimat, des Wahlkreises Aurich-Bittmund-Wilhelmshaven, darzustellen, um daran die Bitte zu knüpfen, baldmöglichst eine Verbindung von Sande über Aurich nach Welle zu bauen. Es sind inzwischen auch allgemeine Vorarbeiten ausgeführt worden, indessen ruhen sie im Schloß der Eisenbahnverwaltung, und es ist, obwohl ich meine Bitte im Jahre 1910 wiederholt habe, leider auch im vorliegenden Gesetzentwurf der Ausbau der gedachten Bahn nicht vorgesehen. Das ist um so bedauerlicher, als die Eisenbahnverhältnisse für meinen Heimatbezirk besonders ungünstig liegen. Das liegt einmal darin, daß Ostfriesland im nordwestlichen Winkel unseres Vaterlandes gelegen ist und man deshalb natürlich erst weite Wege zurücklegen muß, um auf Hauptverkehrswege und an die Verkehrscentren zu kommen. Die Ungunst dieser Verhältnisse wird aber noch wesentlich dadurch verstärkt, daß in unserer Hauptverkehrsrichtung nach Hannover ein nichtpreussisches Gebiet, der Besitz der Eisenbahndirektion Oldenburg, durchfahren werden muß. Dieser Umstand bringt es mit sich, daß wir keine durchgehenden Züge haben und überall auf Anschlüsse angewiesen sind. Infolgedessen müssen wir auf der doch nicht so weiten Reise von Aurich nach Hannover — 270 Kilometer — in der Regel viermal umsteigen (in Welle, Leer, Oldenburg und Bremen). Damit geht viel Zeit verloren, indem nicht immer direkte Anschlüsse gegeben sind, und außerdem läuft man bei Verpätung vor Zügen häufig Gefahr, den Anschluß nicht zu erreichen. Endlich kommt noch hinzu, daß die Bahn von Leer aus nach Aurich den erheblichen Umweg über Emden macht. Während der Streckenweg nur etwa 34 Kilometer beträgt, ist die Eisenbahnstrecke 54 Kilometer lang. Die letzte Anschlußstrecke in einer Länge von 13 Kilometern ist dann obendrein noch eine Sekundärbahn, die, weil sie auf der Strecke gelegen ist, langsame Fahrt bezieht, so daß diese noch etwa eine halbe Stunde beansprucht. Wer die Stadt Aurich kennt, wird mir zugeben, daß sich dort sonst wohl leben läßt, und daß in erster Linie die mangelhafte Eisenbahnverbindung schuld daran ist, daß 3. Beamte sich ungenügend dortin verlegen lassen und möglichst bald wieder fortzukommen versuchen.“

Aber nicht allein für die Stadt Aurich würde die von mir gewünschte neue Bahn eine Beförderung der Verkehrsverhältnisse bringen, sondern zugleich würde sie auch ein größeres Randgebiet des Kreises Aurich und des Kreises Bittmund, das Amt Friedeburg, aufschließen, das zurzeit noch jeglichen Bahnanschlusses ermangelt; dabei sind hier noch große Gebiete vorhanden, die landesökonomisch und kolonialwirtschaftlich noch sehr entwickelungsfähig sind. Aber auch im übrigen würde eine neue Bahn hier, wie eine neuerliche Eingabe des landwirtschaftlichen Zweigvereins Emdens bezeugt, dem größten Werte sein. Anselmshaven würde auch in dem Amt Friedeburg ein Gebiet gewinnen, aus dem Wadenmarktsverkehr nach Wilhelmshaven befördert werden können, deren die Stadt bei ihrer stark steigenden Bevölkerung immer mehr bedarf. Endlich würde durch die neue Bahn eine direkte Verbindung zwischen den Hafenstädten Wilhelmshaven und Emden hergestellt werden, was doch im militärischen und Marineinteresse von besonderer Bedeutung sein muß. Bei dieser Sachlage möchte ich meinen, daß meine Bitte „auf baldigen Ausbau der Bahn Sande-Hurich“ begründet ist und bestimmt hoffen, daß die Mittel zum Ausbau dieser Bahn in dem nächsten Anleihenplan angefordert werden.“

Wie jetzt bestimmt verlautet, will die Regierung die Mittel zum Bau einer Bahn von Aurich nach Sande für 1913 in den Eisenbahnetat einstellen.



3. Beilage

zu Nr. 143 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 28. Mai 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortlichkeit des Verlegers ist gestattet. Der Verleger ist nicht verantwortlich für die Richtigkeit der Nachrichten.

Oldenburg, 28. Mai.

* **Schulausschlüsse.** Im „Schulblatt“ gibt Schulvorsteher Dr. Bruns folgende schätzenswerte Anregung: Die Zeit der Schulausschlüsse kommt heran. In steigendem Maße wird von den Schulen des Landes die Absicht bekundet, und mit reichen Anregungen führen alle beschreibend zurück. Ich möchte die Kollegen bei dieser Gelegenheit hinweisen auf die vom Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke eingerichteten Kaffeeabende, eine am 2. Mai, die andere am 2. Juni, wo Gelegenheit geboten ist, die mitgetragenen Bitterstoffe zu verkosten und Kaffee, Milch und alkoholfreie Getränke zu billigen Preisen zu erhalten. Wer mit seiner Schärfe Mittag zu essen wünscht, hat in der Volksschule an der Ritterschule Gelegenheit, gut und billig (25 %) zu speisen. Fortbildungsschulen haben diese Gelegenheit schon mehrfach benutzt.

* **Berechtigter Wunsch.** Im April d. J. ließ ein Gerichtsvollzieher bekannt machen, daß er im Schulhause zu B. folgende einem Dritten gepfändete Sachen verkaufen werde. Dem Lehrer war dies unangenehm, und er hat das Großherzogt. Amtsgericht, es möge doch dafür sorgen, daß in Zukunft das Schulhaus von solchen Verkäufen verschont bleibe. Er erhielt folgendes Antwortschreiben: „Gelangt an den Antragsteller mit dem Erwidern zurück, daß die von Ihnen beantragte Bekanntmachung ihren Grund hat in der für die Gerichtsvollzieher geltenden Anweisung, daß der Name des Schuldners in der Bekanntmachung nicht bekannt gemacht werden soll. Es muß deshalb ein für alle an der Verfeigerung Beteiligten möglichst leicht auffindbarer Ort in der Nähe des Schuldners als Versammlungsort angegeben werden. Daß in diesem Falle das Schulhaus gewählt ist, wird in den örtlichen Verhältnissen seinen Grund haben. Daß in der Wahl dieses Versammlungsortes ein für Sie peinlicher oder Ihre Interessen gefährdender Mißgriff des Vollziehungsbeamten zu finden sei, vermag das Amtsgericht nicht einzusehen, da durch die Besichtigung „Schulhaus“ jeder Zusammenhang des Vollziehungsbeamten mit der Person des Lehrers ausgeschlossen wird.“ — Im Wiederholungsfall wird hoffentlich der Schulvorstand für den Lehrer eintreten, schreibt das „Schulblatt“. Wozu find denn die Wirtshäuser da? Auch in B. ist ein geräumiges Wirtshaus, das seine 5 Minuten vom Schulhause entfernt steht. Die Schule als Auktionsort — das könnte doch überall „Schule“ machen!

* **Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen.** Am 13. und 14. Mai d. J. fand unter dem Vorsitz des Geh. Reg. Rats Dr. Stegemann in Eisenach die Ausschließung des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen statt, an der u. a. auch Vertreter der Kgl. preussischen, Kgl. sächsischen und Großh. badischen Regierung teilnahmen. Ueber die Einrichtung von Verkauferrinnen hatten sprach Herr J. Aufferer, Nürnberg, und legte in einem ausführlichen Referat die Notwendigkeit dar, die praktische Lehre auch hinsichtlich der eientlichen Verkauferrinnen durch schulmäßige Einrichtungen zu unterstützen. Allgemein wurde das Bedürfnis anerkannt, neben dem Hausdienst auch den Verkauferrinnen mehr im Unterricht zu berücksichtigen und für das Verkauferrinnenstudium, vorzusehen. Sodann berichteten die Herren Joh. W. Schumann, Leipzig, und Direktor Dörner, Hagen, über die Frage der Befähigung von Fachwissenschaftlichen und staatsbürgerlichen Abendkursen für selbständige Kaufleute und kaufmännische Angestellte. Nach eingehender Beratung beschloß die Versammlung, daß zunächst eine Zentralstelle gebildet werden soll, die sich mit der weiteren Bearbeitung der Frage zu befähigen hat. Zur Mitarbeit sollen die großen Verbände, Korporationen usw. aufgefordert werden. Ferner wurde der Verband beauftragt, durch sachkundige Persönlichkeiten eine Denkschrift

ausarbeiten zu lassen, in der die Idee der Vortragskurse klargelegt werden soll. Diese Denkschrift soll alsdann allen Gemeinden und Körperlichkeiten überreicht werden. Weiter wurde beschlossen, mit dem im Jahre 1914 stattfindenden Kongreß des Verbandes eine große Lehrmittelausstellung zu verbinden. Diese Ausstellung soll im Mittelpunkt des Kongresses stehen und durch Vorträge erläutert werden. Sie soll sämtliche Gebiete des kaufmännischen Unterrichts- und Bildungsweises umfassen (Warenkennungen, Kartenwerke, Literatur, Bibliotheken, Schreibmaschinen, Bureau-Unterlagen, Schreib- und Zeichenapparate) und auch eine geschichtliche Abteilung erhalten. Es wurde auch in Erwägung gezogen, die Veranstaltung ev. zu einer ständigen Einrichtung (Museum für das gesamte kaufmännische Unterrichtswesen) auszubauen. Infolgedessen wurde bei der Wahl des Kongressortes darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß der Ort sich als Standort für ein solches Museum eignet und die nötigen Geldmittel für die Einrichtung und Unterhaltung bereit stellt. Die Beratung über die Frage „Aufgaben der Jugendpflege auf dem Gebiete der kaufmännischen Erziehung“, über welche die Herren Dr. Großmann, Dresden, und Dr. Heber, Leipzig, berichtet hatten, führte zu folgendem Ergebnis: Es soll eine Kommission gebildet werden, die die Frage „Wie weit kann die Schule neben ihrer eigenen Tätigkeit durch besondere Einrichtungen auf dem Gebiete der kaufmännischen Erziehung mitwirken?“ auf Grund der von den Referenten gemachten Vorschläge und der in der Diskussion gegebenen Anregungen weiter bearbeitet. Ferner wurde die Schaffung einer Zeitschrift für die fortbildungsschulische kaufmännische Jugend als wünschenswert bezeichnet. Der Verband wird die Aufgabe in Angriff nehmen. Ueber die praktische Vorbereitung der Handelslehrer sprach Direktor Kuemmel, Barmen. Man hielt die Forderung einer praktischen Ausbildung der Handelslehrer neben der theoretischen für erwünscht. Ueber die Dauer dieses Praktikums gingen die Ansichten auseinander. Eine Kommission soll mit der Zusammenstellung einer Liste solcher Geschäfte, die bereit sind, Handelslehramtskandidaten zwecks praktischer Ausbildung einzustellen, beauftragt werden.

* **Die Impfungseigner haben sich, wie man weiß, seit Jahren organisiert und führen einen scharfen Kampf gegen den Impfzwang.** Jetzt geht es wieder um die Impfung, in denen — allerdings bislang vergeblich — die Impfungseigner auf irgend eine Weise ihre Kinder der Impfung zu entziehen suchten. Einen Fall hatte nun in der letzten Sitzung das Landgericht Aurich zu behandeln, in welchem es sich darum drehte, ob es zulässig ist, die Kinder von der Impfung zurückzubehalten, wenn ein anderer Arzt, als der Impfstoff, ein Zeugnis ausgestellt hat, daß dieselben wegen Krankheit davon zu befreien seien. Der Schulamtsmeister Dupre in Emden hatte gegen einen Strafbefehl über 5 M., den er wegen Nichtimpfens seiner zwei Kinder innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit erhalten hatte, richterliche Entscheidung beantragt. Das Schöffengericht Emden hielt die Nichtimpfung des einen Kindes für begründet und ermäßigte deshalb die Strafe auf 3 M. Auch dieses Urteil steht Dupre an. Er wies darauf hin, daß schon früher eines seiner Kinder nach der Impfung krank wurde, und er habe darum vorzeitig seine zwei Kinder vom Sanitätsrat Dr. Billinger-Eisenach bei Gelegenheit einer auch Emden berührenden Vortragsreise des bestimmten Arztes untersuchen lassen. Billinger habe ein Zeugnis dahin ausgestellt, daß die Kinder bis 1913 wegen Krankheit nicht zu impfen seien. In der Folge habe er geglaubt, die Impfung nicht vornehmen lassen zu brauchen. Das Gericht entschied indes dahin, daß ein solches Zeugnis nur dann als genügend Impfschutz ausreichte. Der Angeklagte habe aber die Aufforderung des Sanitätsrats, seine Kinder vom Kreisarzt untersuchen zu lassen, nicht beachtet. Aus diesem Grunde sei die Verurteilung zu verurteilen.

B. Ein alter Oldenburger Dragoon v. Der Adjutant der Brigade Preddow beim Tode des Mars. la Tour v.

Zu Bomburg v. d. Höhe ist der Rittmeister a. D. G. v. d. Höhe im Alter von 68 Jahren verstorben. Der Verstorbene war am 3. August 1844 in Wagdeburg als Sohn des Majors Carl v. d. Höhe und dessen Gemahlin Hedwig geb. v. Kallisch geboren. Er machte die Feldzüge 1864 und 1866 im rheinischen Dragoner-Regiment Nr. 5 mit und erwarb sich den Kronenorden mit Schwertern. Nach 1866 kam er mit dem Regimente nach Frankfurt a. M., wo er bis zum Ausbruch des Krieges Regimentsadjutant war. Als Adjutant des Generals von Preddow erhielt er bei dem berühmten Tode des Feldmarschalls Krüdener und im Kampf bei Tannenberg einen schweren Wund, davon fünf schwere und einen doppelten Schädelbruch. Nach 26 Stunden wurde er von einer englischen Ambulanz des Roten Kreuzes aufgehoben und in ein Lazarett umgeladene. Hier wurde er in ein Lazarett transportiert. Hier lebte es sanft und ruhig, bis er in ein Lazarett übergeführt wurde. Der englische Arzt suchte jedoch den Feldmarschall Krüdener auf und drohte, daß er sofort mit seinem ganzen Personal die Stellung verlassen würde, wenn der Kaiser nicht wieder zur Stelle geschickt würde. Das half, und unter sorgfältiger Pflege des englischen Arztes wurde der Schwerverwundete wieder hergestellt. Nach dem Feldzuge wurde er in das Oldenburger Dragoner-Regiment Nr. 19 in Oldenburg versetzt und befehligte die Brigadekompanie. Er fungierte hierauf als Adjutant beim Gouverneur von Berlin, bis er 1876 mit der Uniform der Oldenburger Dragoner in den Ruhestand übertrat.

Geschäftliche Mitteilungen.

Immer neue Anerkennungen, welche den Erfolg des Bioion preisen.

Ein Brief vom 9. Januar 1912.

Wir verdanken Ihr Bioion zur Kräftigung und Bluterneuerung bei Blutmangel, Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit und kann ich Ihnen über den Erfolg nur das Beste berichten. Als ich vor einiger Zeit davon geschmeckt war, daß mein Magen keine Speisen mehr verdauen konnte, trank ich Ihr Bioion, was mir sogleich immer sehr gut bekommen ist und mich kräftiger machte. Als meine beiden Töchter an hochgradiger Blutmangel litten, verordneten sie alles Mögliche, jedoch ohne jeden Erfolg. Nur Ihr Bioion verhalf auch bei ihnen eine glänzende Wirkung und verordnete ich nur ihm allein, daß sie allmählich wieder kräftiger wurden, Appetit bekamen und ein gesundes, frisches Aussehen annahmen. Ich konnte mir nach Empfang der von Ihnen mir vor einigen Tagen gesandten Dose Bioion nicht schnell genug eine Tasse des Getränkes bereiten, so sehr schmeckt es mich nach Ihrem Stärkungsmittel, nachdem ich vorher einige Zeit ausgekostet hatte. Seit den letzten Tagen fühle ich mich auch schon wieder eine bedeutende Besserung des Appetits und des Allgemeinbefindens. Ich kann Ihnen mitteilen, daß Ihr Bioion ein hervorragendes Präparat in unserer Familie geradezu schon Wunder getan und wäre es ein Segen für jeden Schwachen, dieses Mittel kennen zu lernen. Berlin N.O., Riederstr. 3, pt. Hochachtungsvoll Frau Christ. Unterföhrer geb. Casimir Straßmann, Königl. Preuss. Regier. Bioion, hergestellt unter Benutzung des D. R. P. 171,751, ist das beste und billigste Nähr- und Stärkungsmittel seiner Art, Dose (ca. 1/2 Liter) Mark 3.— in Apotheken, Drogerien.



Die Säulenheiligen.

Eine Geschichte aus alten Zeiten.

Von Georg Meier.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)
„Aniane!“ rief Kratos leise.
„Das wußte ich ja, daß Du kommen würdest,“ erwiderte das Mädchen gelassen.
„Ja, ich bin da, Aniane. Ich habe den Alten satt, weil er Dir Deine Bitte nicht erfüllen konnte. Wenn Du erlaubst, steige ich auf die Säule neben Dir, und dann wollen wir beide vereint dem Himmel dienen, auf daß er uns dereinst vereint empfangen.“
„Was sollte das Mädchen dagegen einwenden, daß Kratos auf die Säule kletterte? Ein Schücker und Geizhals konnte ihr nur unangenehm sein, und so erklimmte der junge Heilige seinen neuen Thron. Es war nicht allzu schwer, denn die Säule hatte Mäure und Risse. Als er oben war, armierte er tief auf, und dann erkundigte er sich, ob Anianen der Sitz auch zu hart sei. Ein wenig, meinte sie, aber es sei doch auch wunderbar, so in der stillen Nacht den fernestehenden Himmel anzuschauen; dazu sei sie bis jetzt nie so recht gekommen. Wie schön würde es erst werden, wenn nun bald der Mond käme! Kratos hörte das freilich mit einem Schrecken; er belehrte sie, die Schönheit des irdischen Himmels sei etwas Weltliches, und für die Heiligen des Herrn komme das gar nicht in Betracht. Für sie gelte es nun, sich ganz in Gott zu versenken und getragen von seinem heiligen Geist auszuwandern ein ganzes Leben lang.“
„O“, sagte da das junge Mädchen leichthin, und dann ward es für eine Weile still. Jeder hatte seine eigenen Gedanken, ganz fonderbare Gedanken, die einander suchten und sich dann wieder floßen. Dem jungen Mönch kam es in den Sinn, daß es doch vielleicht eine Zeit gewesen sei, der fidele Rat des Alten zu ent-

weichen und sich der Tochter Was zugeflossen, die er nun führen und leiten sollte. Was führen und leiten! Ihm wußte eine Ahnung auf, daß das gar nicht so leicht sein werde. Rats er in seinen jungen Leben doch schon einen Begriff davon bekommen, und gerade an dieser Stelle, wo widerwärtig solche Dinge sein können, die unten am Fuß, niemals einen Vorrat bekommen. Aber nun war die Nacht einmal gekommen. Jetzt galt es, zu zeigen, was tief, wahre Frömmigkeit vermöge. Und er wandte seinen Sinn, sich in himmlische Dinge zu versenken: er rief die Bilder der frommen Apostel und der heiligen Märtyrer, die mit Wunden und anderen Widernissen gekämpft hatten zu Christi Preis und Ruhm und jetzt von ihnen gegessen worden waren. Waren die frommen Apostel und die heiligen Märtyrer wurden auch widerwärtig; sie führten als verfallende Säulen einen seltsamen Tanz auf, so daß es dem Gehirne des armen Heiligen zu schwindeln begann und ihm ward, als müßte er im nächsten Augenblick von der Säule hinunterstürzen. Da hörte er neben sich ein kräftiges Geräusch, das jedenfalls von seiner Gewohnheit auf dem Wege des Heils herrührte.

„Was tust Du, Aniane?“ fragte Kratos.
„Ich esse“, antwortete Aniane, „Datteln esse ich. Ich habe sie gepflückt von dem Baum hier, sie sind gerade reif. Als es noch hell war, habe ich sie gepflückt. Ich mußte auf den Boden gehen, aber ich bin gar nicht schwindlig. Willst Du welche haben?“
„Als der junge Heilige solche lockende Worte hörte, fühlte er mit einem Male, daß er eigentlich furchtbar hungrig sei. Zuckte er, und kein trockenes Brot! So freudete er denn seinen Arm aus und sagte: „Bitte, Aniane, gib mir.“

Aniane streckte auch ihren Arm aus, aber wie sehr sie sich auch bedachte, er konnte die Frucht nicht erreichen. Das Mädchen wußte Rat.
„Sieh Dich tief hin“, sagte es, „ich werfe sie Dir her. Du kannst doch fangen.“

Kratos tat, was ihm befohlen ward, aber seine Sinne waren wie betäubt, und seine Hände zitterten. Zudem war es dunkle Nacht, und so verfehlte er die erste Dattel und verfehlte die zweite, und beim dritten Male wäre er beinahe von der Säule gefallen, rüttelndes zudem, was das hätte ihm das Gesicht kosten können. Aniane lachte: es war ein herbes, fröhliches, weltliches Lachen — Methodius hätte es hören müssen, wenn er nicht gerade in den Händen des Schalles gewesen wäre.

„Du aber ein Tölpel!“ rief die angehende Mönchin. „Mein, so geht das nicht. Du bringst Dich noch um. Und die Sache ist doch so einfach! Weist Du was? Du kletterst von Deiner Säule herunter und steigt zu mir herauf. Ray ist genug da, und da essen wir zusammen, bis sie alle sind.“

Was sollte der Schüler des heiligen Methodius tun? Nun, zuckersüß fand er, daß es geraten sei, seinen Sitz zu verlassen. Das war bald getan, denn er hatte nun ja schon Übung im Abwärtssteigen. Aber als er wieder auf dem Sande war, da schloß es ihm durch den Kopf, ob es nicht doch besser sei, zu dem frommen Vater zurückzukehren. Alle guten Geister der Vergangenheit beizubringen ihm, es zu tun, daß die guten Geister waren alle so schwach und schattenhaft geworden.

„So komm doch!“ erinnerte Aniane, „es ist wirklich gar nicht schwer, und ich will Dir auch noch die Hand reichen.“

Sie wollte ihm die Hand reichen? Nein, da mußte es sogar sehr leicht sein! Aber dort oben lag sie, die verlockende Tochter der Frau, durch die einmal das Glück in die Welt gekommen war. Und wenn es auch kein Glück war, Datteln hatte sie genug in Händen. Wenn das nur gut ginge! Aber war Kratos denn ein ganz gewöhnlicher Mensch? War er nicht ein Heiliger, der schon zu einem großen Teile vollendet war? Und was haben die fast vollendeten Heiligen noch zu fürchten den Tücken der Welt? Wenn es schon ein erhabenes Verdienst war, sich auf einer Säule den Himmel zu errögen, wieger schmeckt

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen.

J. D. Willers. Kaffee.

Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

Diamant
keine Versandhausware
prima Qualitätsmarke
sehr preiswert
Fahrräder
H. Ricklefs, Fahrradhandlung, Pferdemarkt 2a

Wanderer
Fahr- und Motorräder
besitzen alle Vorzüge einer erstklassigen Präzisionsmarke; sie sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Eleganz. Wenn Sie ein feines Rad fahren wollen, dann kaufen Sie die Marke „WANDERER“
Wanderer-Werke A.-G. Schmiedestraße 10
Baumann Erben, Lindenstr. 85.

Chr. Külken, Elsfleth a. W. i. O.
Holzhandlung, empfiehlt Hobelwerk, Tannen- u. Kiefern-Bretter, Bohlen, Balken, Hobelböden, Sparren, Latten, Tischlerhölzer, Pitchpine und Redpine.
Türen aus eigener Fabrik, Wandbekleidung.
Sämtliche Bau- u. Tischlerhölzer in grösster Auswahl.
En detail: ab Lager am neuen Elsflether Tidehafen. En gros.

Joh. Teebken,
Sederhandlung, Molltenstraße Nr. 2.
En gros u. en detail.
Auschnitt in allen Lederorten.

Bei Influenza
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma Auswurf, Schlaflosigkeit trinkt man nur Tee „Op-It“, 40 Pfg. Bei: J.D. Kolwey, Drogerie.
Wegdon 3. W. 11 6 Wochen alte Bitterl.
Zu verkaufen ein schönes Herrenrad (Freilauf).
Koblenstraße 82.

Protos Fuß-Schoner
Idealstes Mittel gegen
Schweissfuss
100 Paar (für 1 Jahr reich.) M. 6.50.
Probepack mit 10 Paar M. 0.50.
Zu beziehen d. alle Drogerien etc.
Alleinige Fabrikanten:
Lischer & Sömer, Berlin W 57. e.

Dr. Kohn's Yohimbin Tabletten
Hervorragendes Mittel bei Nervenschwäche.
Oldenburg: Hirsch-Apotheke.
Hannover: Löwen-Apotheke.
Uhraltgitter, Spaltgerüste und eiserne Rosenstäbe liefern billig.
H. & P. Gullmann, Oldenburg
Hofdegeheirte m. Kunst-Geistl. billig u. perf. neu. Gassstr. 23.

Künstl. Zähne.
Ersatz einzelner sowie auch mehrerer Zähne mit und ohne Gumen. Zahnfüllungen in Gold, Emaille, Amalgam etc.
R. Zöppgen, Brake i. Oid.
Syassenstr. 1. gegenüb. d. Bahnhofe.
Sprechzeit v. 9-6 Uhr.
Sonntags nur bei vorheriger Anfrage.
Telephon Nr. 368.

Möbel und Dekorationen.
Sofas, Kleintische, Stühle, Matratzen aller Art, Bettstellen, Schränke, Tische, sowie alle anderen Möbel liefert solide und billig.
Herm. Harms,
Hermannstr. 31. Fernspr. 1255.

Wegen Aufgabe der Marke
gebe ich eine grössere Anzahl Herren- und Damen-Fahrräder zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.
Christoph Steinmeyer.

Automobil-Gelegenheitskäufe.
Einige guterhaltene, wenig gefahrene Motorwagen, 4 Cyl., Zwei- und Viersitzer, mit Torpedo-Karosserien, sind sehr preiswert, von 4 1600 an, sofort fahrfertig abzugeben.
Anfragen unt. J. B. 13067 an Rudolf Mosse, Oldenburg i. Gr., erb.

Geheiter Herr Apotheker!
Ich kann Ihnen zu weiterer geübter Praxis mitteilen, daß ich seit längerem ein von dem grobartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der echten Sole Thier'schen Kalksalz-Tabletten gegen trübende Nierenleiden erzielt habe, gegen trübende Nierenleiden. Bitte schicken Sie noch eine Dose.
Joh. Sauer,
Hofstr. 12, 5. O.

Beerigungs-Institut
Gebr. Weinrich,
Oldenburg, Donnerstagsstr. 31
1233 Fernspr. 1253.

Möbel und Dekorationen.
Sofas, Kleintische, Stühle, Matratzen aller Art, Bettstellen, Schränke, Tische, sowie alle anderen Möbel liefert solide und billig.
Herm. Harms,
Hermannstr. 31. Fernspr. 1255.

Wegen Aufgabe der Marke
gebe ich eine grössere Anzahl Herren- und Damen-Fahrräder zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.
Christoph Steinmeyer.

Alle Reis vorzüglich empfohlen:
Brunnenringe, Durchlaßrohre, Cement- und Terrazzoplatten, Cement- u. Terrazzo-Gossensteine, Grenzsteine, Betonstöße, Eisenbetonpfähle i. Einfriedigungen, Beton-Weichpfähle u. Stützen sowie alle Arten Cementwaren etc.
Gebr. Meyer,
Cementwaren-Fabrik,
Hennrich 74. Algenstr. 124.

Diele Wein-
schäden, Arampfen-gegendwäre und Strafrantz. Behandlung des Verfalls nach langjähriger Erfahrung.
Berwald senior,
Oldenburg, Mojenstr. 12.
Bauwerk, reibf. Holz, a. St. 10 A. Johannstraße 9.

G. Kahlmeyer
Atelier für moderne Photographie, Rosenstrasse 17, Telefon 576.

Stutpferde,
Oldenburg, Abkammung.
S. Carl, Carlshof, Reut.-Gödens.
Teufels-Abkammung, und Nachlassregulierungen zuverlässig durch J. H. Behne, Wardenburg, Oldenburg, Elfenstr. 6.

Garten-schlänge
Georg Baumeister,
Sohnhofstr. 19. Tel. 757.

Ziehung 13. u. 14. Juni
Ala-Lotterie
8419 Gewinne im Werte von M.
133000
50000
10000
Hauptgewinne
Lose à M. 2.-
Porto u. Liste 40 Pfg.
Nachnahme 30 Pfg. mehr, zu haben bei
Otto Wulst, Kgl. Lot.-Einn.
N. Herzberg, „ „ „ „
G. Stiefen, „ „ „ „

Landshinken
ausgezeichnete Qualität in beiden Größen.
Aug. Bartholomäus,
Donnerstagsstr. 66/68.
Guter bürgerl. Mittagstisch
für 20 A.
Frau H. Stölte Ww.
Ecke Donnerstagsstr. und Molltenstr. :
Ich erlaube jeder Frau, wie ich eine leichteste Entlastung erziele, Kuchens mit 2473 beal. Tausend, gratis. Frau H. Stölte, Bremen, Bismarckstr. 134.

Garten-schlänge
Georg Baumeister,
Sohnhofstr. 19. Tel. 757.

-Torf-
Walden, zu verkaufen, Brennholz-Fahrräder, Mäntel, Schläuche, Laternen, Zubehöre, Katalog umsonst und portofrei.
Freder. Brunk.
Walden, zu verkaufen, Brennholz-Fahrräder, Mäntel, Schläuche, Laternen, Zubehöre, Katalog umsonst und portofrei.
Freder. Brunk.

diger mußte es dann erst sein, eine solche Aufgabe auf einer halben Säule zu lösen, wo nicht selbst Platz übrig blieb, ein solches Schwere glühenden Mann und Weib zu legen, wie große Heiden es wohl in der weitesten Hallen getan haben, und mit ganz einwandfreiem Erfolge! Mühte es nicht etwas Erhabenes, Uebermenschliches sein, geradezu den Himmel zu zwingen, vor zwei Triumphatoren der Heiligkeit seine Pforten zu öffnen, wofür die niemals ein unheimliches Gefühl getreten war? Der erste Gedanke war sicher gut und schön, daß der arme Kratos überhaupt nicht mehr wußte, was er denken sollte. Es gab in seinem Kopfe ein verzweifelter Durcheinander; aber da schloß ein Lichtstrahl durch das Chaos: Flucht! Ja, Flucht; aber wohin? Welt lang, nach einer anderen Dase, nach einem anderen Tempel mit geraden, abgebrochenen Säulen. Was sollte er immer von dem Alten abhängig sein? Warum sollte er nicht ein eigenes Geschäft der Heiligkeit aufzutun versuchen! Sein Entschluß war gefast. Wortlos wandte er ganz leise, und mit ihrer schmeichelnden Stimme tief je herunter:

„D. Du Dase! Warte bist Du auch? Best vor einem Mädchen bange und wagst Dich nicht heraus?“ — Und das Mädchen ward nun laut und hell.

Da war es aus mit dem armen Heiligen, aus mit seiner Flucht, aus mit seiner Flucht, da klang er rasch die Säule hinauf, und Antane half ihm dabei.
Und nun saßen die beiden dreier auf engem Sitz, ganz fromm und ganz stille. Sie sagten kein Wort, sie aßen, er aus der rechten, sie aus der linken Hand, und weil wirklich wenig Platz war und sie sich nicht gegenseitig von der Säule hindrücken wollten, hatten sie sich mit dem anderen Arm umschlungen, und so saßen sie fest und sicher. Und wie fühlten die ausgehungerten Heiligen die Datteln schmecken! Nur Antane, der weil er als, sprach sein Herz kein frommes Dankgebet, wie sonst; er dachte nur an das Essen, und natürlich auch an Antane, die ihm so lange von den Früchten gab, bis alle Vorräte leer waren. Aber als er gegessen hatte, kehrten die heiligen Gedanken zurück, und ihn erfaßte eine wilde Reue, daß er seinem Gelübde treuen geworden war. Aber hatte er es denn gebrochen?

Man mußte doch essen! Hatte der Herr nicht auch gegessen, als er aus der Wüste gekommen war? Hatte er nicht sogar den milden Feuerwein getrunken, als er mitgeleitet auf der Hochzeit zu Anna? Ach, Hochzeit! War es möglich, der Herr war sogar auf einer Hochzeit gewesen? Und er wollte heilig sein als der Herr? Nein, essen mußte man, und Datteln waren wirklich keine Nessel. Aber davon abgesehen, Antane schen ihm noch recht weltlich getrunken zu sein, und wenn sie nur zusammen auf der Säule hängen wollten, so mußte er es doch versuchen, ihren irdischen Sinn zu wenden und zu leiten. So begann der junge Heilige denn zu predigen; mitten in der Nacht, wo die Menschen sonst schlafen, begann er auf das Mädchen einzureden von der Befreiung der Materie und der Kraft des Geistes.

Eine Zeit lang hörte Antane mit zitternder Geduld zu, eng an den Genossen geschmiegt, dann sagte sie aber plötzlich:
„Lieber Kratos, ich will's Dir nur gestehen, was Du da sagst, das begreife ich eigentlich gar nicht: ich weiß nicht mal, was gelehrt oder ist verrückt. Willst Du meine innerste Meinung wissen?“

„Nun“
„Ganz kurz, ja?“
„Bitte, ganz kurz.“
„Ganz, wie's mir ums Herz ist?“
„Ganz, wie's Dir ums Herz ist.“
Da lagte sie auf, ganz kurz und hell, und dann umfachte sie ihn mit beiden Armen und küßte ihn kräftig auf den Mund.

O du heiliger Methodius, der du drüben schmerzlich, o ihr frommen Märtyrer, die ihr euer Blut vergossen habt für einen Glauben, der sonst verloren gewesen wäre, o du reicher Herrgott im Himmel, was war das für eine Geschichte! Wie glühender Wein ergoß es sich in Körper und Geist des armen Heiligen, und er war nun sicher von der Säule getrennt, wenn ihm das tapfere Mädchen nicht gehalten hätte. Und dann? Dann küßte er sie wieder.

Und darauf ward es still, als wäre ein Gott in der Nacht, so ruhig und so feierlich ward es. Der Halbmond

war aufgegangen, und nun leuchtete er milde das verfallene Gemäuer des Tempels der Aphrodite, er beleuchtete die beiden Heiligtümer dort oben auf der Säule, er leuchtete und lächelte. Er beleuchtete auch den schmerzenden Heiligen und lachte, und dann riss er mit stehender Hand das Tor des Himmels auf, und siehe, nun schritt sie über die Sterne dahin, sie, der vor Jahren dieser Tempel gehörte, den wilde Eiferer zerbrochen hatten, sie schritt dahin, lebendig wie in vergangenen Tagen, unsterblich, so lange die Welt stehen und es fühlende Menschen geben wird, sie, die alle Herzen durchwühlt und härter ist als die härtesten Götter, sie, die auch die Herzen erhebt und die erhabenen Höhen liebt — Venus Urania, und die Göttin blühte herab auf das festliche Haar, und sie lächelte wieder; aber sie erhob auch das festliche Haar und segnete den Mund zweier Herzen.

Als die Sonne sich am nächsten Morgen erhob, erachte der heilige Methodius, blühte um sich und war sehr verwundert; er rief sich die Augen und war abermals verwundert — die Säule des Kratos war leer. Da erhob er trübend seine Stimme und rief nach seinem Genossen, aber es kam keine Antwort: es konnte auch keine kommen, denn die Säule am anderen Ende des Tempels war auch leer. Das ging ganz einfach zu: zwei Menschen, die dort die halbe Nacht gegessen hatten, fanden zuletzt, daß es eigentlich etwas faul sei, und deshalb waren sie vernünftig geworden und himelgeritten.

So mußte der heilige Methodius fortan allein um den Himmel ringen. Er blieb seiner Säule und seinem Gemäuer treu bis zum letzten Atemzuge, und selbst im Tode ließ er nicht herunter. Einen Nachfolger aber fand er nicht wieder, Kratos und Antane hatten keine Zeit dazu; denn ein seltsames Schicksal befiel sie, und das, daß sie bald mit kleinen Kindern spielen mußten, und das hat gerade so gut seinen Zweck, als auf einer hohen Säule zu hocken und um den Himmel zu ringen, ja, es sagt sich, welches von beiden dem alten Herrgott da oben am liebsten sei.

— Ende —